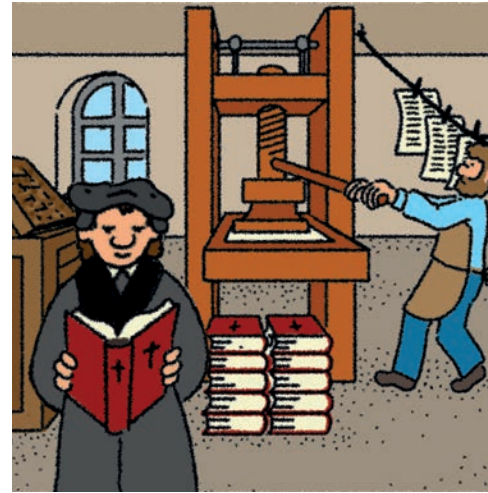




Als Landesfeind droht ihm nun Tod,
so zieht er sich zurück;
ein Landesfürst hilft in der Not,
»entführt« ihn mit viel Glück.



Die Wartburg wird ihm zum Versteck,
er ist dort Junker Jörg
und übersetzt, gelehrt und keck,
wovon man bald schon hört:



Die ganze Bibel, Gottes Wort,
soll jeder lesen können;
so bildet er die Sprache fort,
die alle heut' wir kennen.



Doch zornig konnte Luther sein:
Als Bauern rings sich wehrten,
da ließ im Kampf er sie allein,
als sie ihr Recht begehrten,



ja, eiferte die Fürsten an,
die Bauern zu bekämpfen,
und, was gar friedlich doch begann,
gewaltsam nun zu dämpfen ...



Den Juden wollt' er nicht verzeihn,
dass sie sich nicht bekehrten;
wie er sie schimpfte, war nicht fein,
schlimm war, was so sie hörten.



Er sagt von Papst, von Weih' sich los,
will Kirche neu nun gründen;
Gemeinden, ob nun klein, ob groß:
sie sollen Gott neu finden.



Doch heute sucht man Neuverstehn,
will zueinander finden,
will aufeinander zu nun gehn,
vom Herrn gemeinsam künden.